

ihren Kampf hat die Stadt hundert Jahre später ein Denkmal errichtet. Wir finden es am Schloß Freudenstein und können folgende Inschrift lesen: „Von dieser Stelle aus zogen Freiburger Bergleute, Bürger und Studenten zu den Revolutionskämpfen nach Dresden.“ Im übrigen ist das Denkmal leider ein typisches Beispiel für den Formalismus in der Kunst: lieblos herausgehauene, eckige Konturen, roh, mechanisch und ohne Leben.

In der Brennhausgasse befand sich eine Zeitlang das Silberbrennhaus, in dem das Silber feingebrannt wurde. Alle Hüttenwerke der Umgebung mußten ihre Silberbarren, die noch mit Blei verunreinigt waren, hierher bringen. Das Silberbrennhaus wurde von den sächsischen Fürsten scharf kontrolliert, weil beim Feinbrennen die Steuern gezahlt werden mußten. Deshalb befand sich das erste Silberbrennhaus in der Burg Freudenstein und das zweite unmittelbar davor in der Brennhausgasse. Noch später wurde das Silberbrennhaus in die Halsbrücker Hütte verlegt, die in fürstlichen Besitz übergegangen war. Nach dem Feinbrennen wanderte ein großer Teil des Silbers in die fürstlichen Münzen, um als gangbare Münze geprägt zu werden. Am Ausgang der Brennhausgasse liegt das Mineralogisch-Geologische Institut der Bergakademie. Hier befindet sich die größte Mineraliensammlung des Kontinents. In ihr offenbaren sich Reichtum und Gesetzmäßigkeit der Natur; so ist die Sammlung für Wissenschaftler und Laien gleich interessant. Die Erlaubnis zur Besichtigung erteilt in besonderen Fällen der Hausmeister.

Vom Institut sind es nur noch wenige Schritte zum Untermarkt, der durch den Dom und die „Alte Thümerei“ beherrscht wird. Auch der Stadtteil um den Untermarkt ist unter Dietrich dem Bedrängten errichtet worden. Er ist unregelmäßiger angelegt als das Gebiet um den Obermarkt und diente vor allem dem Feudaladel als Wohnsitz. Der Markt selbst bietet bei weitem kein so geschlossenes Bild wie der Obermarkt.